

Gräser, Wind und Wolken

Autor(en): **Laubscher, Karl Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gräser, Wind und Wolken

*Wie zauberhaft ist heut das Land...
ein Vers, den ich im Schreiten fand
und sinnend nun vor mich hin sag,
beglückt so wundersam den Tag.
Du Wort, das innig mich verband
der Seele in dem stillen Land,
mir ihren Reichtum ganz erschloß,
aus dem auch dieses Wort mir floß,
gesegnet Wort, ich danke dir!*

*

*Gib mir die Kraft, Herr, mich zu freuen
an den kleinen, feinen Dingen,
Spinnweben, Schmetterlingen,
Halmen und am Vogelsingen,
laß mich ungetrübte, reine
Freude haben am Geringen.*

Karl Adolf Laubscher hat uns mit seinem im Herbst 1958 im Aldus-Manutius-Verlag erschienenen Büchlein «Gräser, Wind und Wolken» wie schon so oft eine kleine, kostbare Gabe in die Hände gelegt. So fein und zart wie Halme, wie ein Windhauch, wie ein flüchtiges Wölklein am blauen Sommerhimmel sind seine Gedichte. Die herrlichen Aufnahmen von Karl Jud bereichern das kleine Bändchen, indem sie uns vor Augen führen, was die Seele fühlt. Zarte Poesie und Photographien vereinen sich zu einem abgerundeten Ganzen.

Julie Schinz